

# Inhalt

	<b>Vorwort</b>	7
	<i>Ulf Kadritzke</i>	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	11
<b>2</b>	<b>Zum Begriff der Arbeit</b>	15
2.1	Ökonomische Betrachtung	15
2.1.1	Neoklassik: Der <i>homo oeconomicus</i> und sein Anreiz zu arbeiten	15
2.1.2	Institutionenökonomik: Das Arbeitsangebot im institutionellen Kontext	21
2.1.3	Ökonomische Paradigmen in der Arbeitsmarktpolitik	25
2.2	Soziologische Betrachtung	27
2.2.1	Was macht Arbeit?	27
2.2.2	Die Bedeutung der Arbeit für das Individuum	30
2.2.3	Die Bedeutung der Arbeit in der Gesellschaft	33
2.3	Die Tücken des Arbeitsmarktmechanismus: das Beispiel ‚Frau‘	40
2.4	Armut, Prekarität und Arbeitslosigkeit – zusammenfassende Betrachtung	45
<b>3</b>	<b>Schauplatz: Der moderne Arbeitsmarkt in Deutschland</b>	49
3.1	Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt	49
3.1.1	Atypisch Beschäftigte	50
3.1.2	Beschäftigte in Niedriglohnverhältnissen	55
3.1.3	Beschäftigte und Arbeitslose in Grundsicherung	57
3.2	Folgen des Strukturwandels – Chance für weibliche Beschäftigte?	61
3.2.1	Gesellschaftliche Folgen	61
3.2.2	Der Strukturwandel aus weiblicher Perspektive – eine Chance?	64
<b>4</b>	<b>Zwei arbeitsmarktpolitische Konzepte: Lohnabstandsgebot und Lohndispersion</b>	69
4.1	Lohndispersion	69
4.1.1	Das Konzept	69
4.1.2	Geschlechtsspezifische Aspekte der Lohndispersion	74

4.2	Lohnabstandsgebot	79
4.2.1	Das Konzept	79
4.2.2	Geschlechtsspezifische Aspekte des Lohnabstandsgebots	82
4.3	Vergleichende Beurteilung: Zuckerbrot und Peitsche	86
<b>5</b>	<b>Fazit: <i>homo oeconomicus</i> im <i>circulus vitiosus</i></b>	91
	<b>Kleine Nachbetrachtung zum Umschlagbild: Lohnabstand als Milchmädchenrechnung</b>	97
	Literatur	99
	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	108